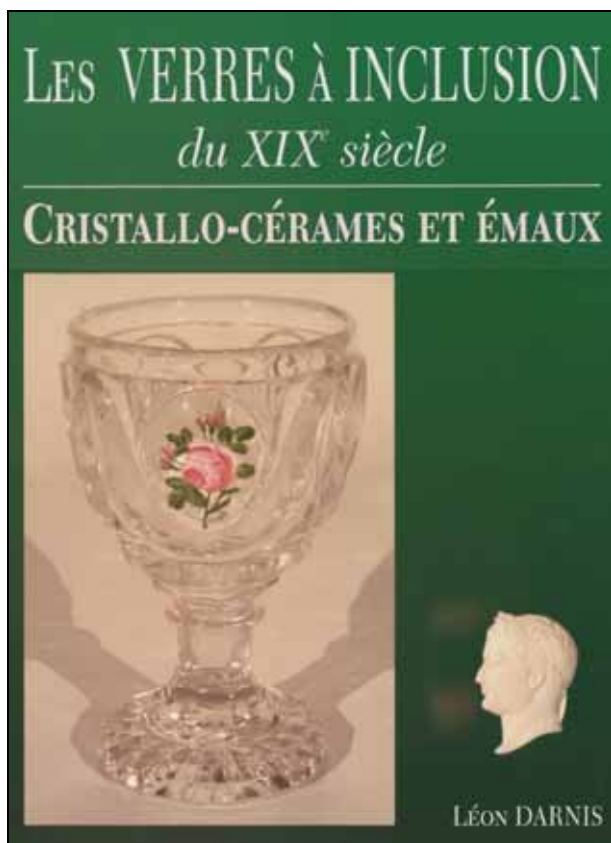


## Ein schönes und interessantes Buch: Léon Darnis, Les verres à inclusion du XIX<sup>e</sup> siècle - Cristallo-cérames et émaux

Dieses Buch ist nicht gerade billig. Deshalb lohnt es sich, vor dem Kauf zu überprüfen, ob es „sein Geld wert“ ist. Es kommt darauf an, ob man sich für Kristallgläser mit eingeglasten Pasten (Inkrustationen) interessiert oder für Paperweights mit eingeglasten Pasten oder für Pressglas mit eingeglasten Pasten. Das Buch bringt im Vergleich zu den bekannten Büchern von Amic, Brakel, Hollister, Ingold, Jokelson, Mannoni, Montes de Oca, Vincendeau usw. nichts umwerfend Neues. Aber für Spezialisten bringt es eine umfassende Dokumentation fast aller im 19. Jhd. produzierten Typen von „Pasten“ - von Portraits über Orden und Wappen bis zu Heiligen ... - mit je einem Glas der Kristallmanufakturen Baccarat bzw. Bercy, Clichy, St. Louis, Montcenis, Vonèche.

Abb. 2008-2/094  
Léon Darnis, Les verres à inclusion du XIX<sup>e</sup> siècle - Cristallo-cérames et émaux, Einband  
Verlag La Pensée Romantique, Paris 2006  
32 / 24 cm, 280 Seiten, 280 farbige Abbildungen, € 110,00  
ISBN 2-908752-75-1



Bei dem Preis und bei den interessanten Details der Pasten müssten die Bilder besser, d.h. vor allem schärfer sein. Im Internet wird teilweise angegeben, dass das Buch in französischer und englischer Sprache herausgegeben wurde, das von mir erworbene Buch ist ausschließlich in französischer Sprache geschrieben. Vielleicht gibt es daneben eine englische Ausgabe, aber wenn Franzosen ins Englische übersetzen ...

Vom Gesichtspunkt der Pressglas-Korrespondenz ist das Buch trotz seiner Spezialisierung und Mängel durchaus beschaffenswert:

Das beginnt damit, dass Léon Darnis als erster französischer Glashistoriker endlich den Ausgangspunkt der Entwicklung der berühmten Kristallmanufakturen klar herausstellt: **Vonèche** und Mr Gabriel-Aymé **d'Artigues** (1778-1848). Er führte nacheinander in **St. Louis**, Vonèche und **Baccarat** die Fabrikation von reich geschliffenem Kristallglas ein - auch mit eingeglasten Pasten - und belieferte das berühmte Magazin «**L'Escalier de Cristal**» von Madame veuve **Charpentier-Desarnaud** im Palais Royal mit Luxuswaren. Von diesem exklusiven „Laden“ aus wurde an alle reichen Adligen und Bürgerlichen in Europa Luxusglas verkauft. Die Manufakturen konnten auf eine finanzkräftige Nachfrage bauen und schufen sich so eine materielle Grundlage. Die Ingenieure von d'Artigues François Kemlin (1784-1855) und Auguste Lelièvre (1796-1879) gründeten 1826 **Val St. Lambert**. Baccarat, Bercy, Clichy, St. Louis, Montcenis, Vonèche und Val St. Lambert wetteiferten untereinander um die reiche Kundschaft und um Medaillen auf den Ausstellungen in Paris.

Der belgische Glashistoriker **Joseph Philippe** schreibt 1974: „D'Artigues allait s'imposer comme le **maître verrier le plus remarquable de son époque**“ und „D'Artigues avait fait de **Vonèche** l'établissement artistique verrier **le plus important de l'Empire français**.“ [Philippe 1974, S. 66 und 68]

Erstmals wird berichtet, dass nicht nur **Vonèche**, sondern auch **Baccarat** und **St. Louis Rohlinge von Kristallglas in den Niederlanden billiger und besser mit Schliff und Gravur weiterverarbeiten ließen** - damals gehörte Belgien mit den Schleifereien in Brüssel noch zu den Niederlanden. An böhmische Kristallglashütten wie vor allem Harrach - die Kristallglas ohne Bleizusatz produzierten - lieferten sie entweder direkt oder über Händler wie Franz Steigerwald - „Pasten“ zum Einglasen oder **bestellten Kristallglas, das in Böhmen wahrscheinlich noch billiger als in den Niederlanden für sie hergestellt wurde**. Darnis stellt fest, dass die niederländischen Kristallgläser oft besser, immer billiger waren als die französischen Gläser und dass man sie nicht voneinander oder untereinander unterscheiden kann.

Fast alle Königshäuser in Europa ließen seit der Epoche von Napoléon I. Kristallgläser mit ihren Portraits oder Wappen und Orden fast ausschließlich in französischen Manufakturen herstellen. Nur ganz wenige ausländischen Kristallglashütten wie Val St. Lambert oder Harrach konnten gleichwertige Gläser liefern. Die Zahl dieser Gläser ist verschwindend gering im Verhältnis zu den französischen Gläsern. Bei einigen Kristallglashütten in Böhmen, Schlesien oder Russland kennt man gerade einige Service oder einzelne Gläser, manchmal

kann man kein Glas sicher zuordnen, z.B. Josephinenhütte, oder nur 1 Glas, z.B. Dyatkovo von Maltsev.

Bemerkenswert ist vor allem, dass Pasten weit überwiegend bei farblosen Bechern und Fußbechern eingeglast wurden. Grob geschätzt ist bei den 280 Beispielen von Darnis die Verteilung zwischen geblasenen und gepressten Gläsern 2 zu 1 Drittel. Selbstverständlich haben Bercy, Clichy und Montcenis nur geblasene Gläser produziert. Baccarat und St. Louis produzierten wahrscheinlich gleich viele geblasene und gepresste Gläser. Erstmals werden 10 Becher Vonèche zugewiesen, ohne allerdings dafür einen Nachweis zu bringen. Von diesen 10 Bechern aus Vonèche sind 9 geblasen. Alle müssen von 1802 bis 1830 entstanden sein, da Vonèche 1830 nach der Revolution und der Abspaltung Belgiens von den Niederlanden endgültig aufgegeben wurde. Im „Tarif des Cristaux de M. d'Artigues - Propriétaire des verrieres et établissements de Vonèche“, der von Chambon um 1823-1825 datiert wurde, findet man nur 7 gepresste „Gobelets cylindriques“.

Abb. 2008-2/095

Becher mit eingeglaster Paste „Orden St. Maurice et St. Lazare“ von Italien, H 9,1 cm, spez. Gew. 2,80

„verre moulé“, Clichy

aus Darnis 2006, S. 114, Abb. 65

SG: es ist unwahrscheinlich, dass Clichy ein Pressglas gemacht hat, noch dazu eines, das in MB Launay, Hautin & Cie. um 1840, Planche 12, No. 1057, für Baccarat abgebildet ist - es ist aber nicht völlig gleich!



#### Hersteller, Manufakturen und Händler [fabricants, manufactures et marchands]

Darnis 2006, S. 45 f., Übersetzung SG:

Die Cristallerie de **Montcenis** au Creusot war zweifellos eine der ersten Manufakturen, die «verres à inclusion» [Gläser mit Einschlüssen] produzierte, aber der

Hauptteil ihrer Produktion waren «plaques» und «pièces de forme à inclusion» [Plättchen und Formen für Einschlüsse].

Die Cristallerie de **Bercy** führte die Arbeit fort, die **J. A. Paris** an der Rue Croix-des-Petits-Champs unternommen hatte und insbesondere die «inclusions d'émaux» [Einschlüsse aus Emaille], deren Erfinder er gewesen war.

**D'Artigues** betreffend haben wir schon seine herausragende Rolle [Darnis 2006, S. 19, 23] auf den der Schaffung der großen Kristallfabriken gewidmeten Seiten gezeigt. Während er Direktor von **Vonèche** und von **Baccarat** war, muss man wissen, dass er gleichzeitig eine **Kristallfabrik in Paris, No. 64 Rue du Mont-Blanc** hatte und dass er sie danach in **No. 30 rue du Faubourg Poissonnière** verlegte.

**D'Artigues** produzierte «cristaux à inclusion» [Kristallglas mit Einschlüssen] in allen diesen Kristallfabriken und er versorgte vor allem «**L'Escalier de Cristal**» [Treppe aus Kristall]. Dieses Magazin war einer der wichtigsten Punkte für den Verkauf von «verres à inclusion» und anderen Kristallgläsern, Möbeln und «accessoires de mode». Es lag an No. 152/153 Place du Palais Royal, ein sehr lebendiger Ort, wo man alle wichtigen Personen der Hauptstadt und auch zahlreiche französische oder ausländische Besucher traf. Das Geschäft wurde von 1802 bis 1816 von Charpentier geführt, danach durch Madame veuve **Charpentier-Desarnaud** bis 1830 (s. Anmerkung 258). Er wurde dann von **Boin** gekauft, der sich 1840 mit **Lahoche** zusammenschloss.

**D'Artigues** schickte «cristaux à inclusion» roh an die Werkstätten von Madame Desarnaud [envoyait des bruts et les ateliers de Madame Desarnaud en assuraient de très savantes tailles], wo sie mit sehr exquisiten Schlifften versehen wurden. 1819 erhielt «L'Escalier de Cristal» eine Goldmedaille für seine Kristallgläser. Die Inschrift «A l'Escalier de Cristal» findet man auf der Rückseite gewisser «cristallo-cérames» [Pastengläser].

**Baccarat** - Nach dem Abgang von d'Artigues setzte die Cristallerie de Baccarat ihre Fertigungen fort und lieferte noch lange sehr zahlreiche «verres à inclusion». Tatsächlich war Baccarat der größte Hersteller dieser Gläser [ce fut le plus grand producteur de ces verres].

**Saint-Louis** rivalisierte ständig mit Baccarat, insbesondere bezüglich der Qualität der Produktion. Man schätzt jedoch, dass die Cristallerie royale de Saint-Louis gemessen an der Menge sehr viel weniger Gläser als ihre Konkurrentin lieferte [la livra beaucoup moins de verres que sa concurrente].

**Clichy** kam ein bißchen später auf den Markt. Doch sind die «verres à inclusion» von Clichy durch ihre Qualität bemerkenswert. Das Kristallglas ist dort «éclatant» [strahlend] und der Schliff passt gut zum Wert des Glases [la taille met bien en valeur l'ensemble du verre]. Insbesondere findet man regelmäßig an den Füßen der Gläser, in Balustern (einfach oder doppelt, poliert oder geschliffen) eine Luftblase, die ihnen Glanz und eine zusätzliche Anziehung verleiht [bulle d'air qui leur confère un éclat et un attrait supplémentaires]. Oft genug

findet man quadratische FüÙe, darüber ein Stiel, geschliffen als «pyramide à degrés» mit der schönsten Wirkung. Die Emails von Clichy sind bemerkenswert. Doppelte Ansichten [doubles faces] sind nicht selten und sie sind immer von einer perfekten Ausführung.

**Desprez** war Chemiker in der Manufacture de von **Sèvres**. Er wurde dort 1780 Bildhauer 1.er Klasse [sculpteur première classe]. Schließlich richtete er ein Geschäft an No. 2 Rue des Récollets in Paris ein. Anfangs produzierte er nur «médaillons en porcelaine». Danach begann er eine lange und hervorragende Karriere als Hersteller von «cristaux à inclusion», hauptsächlich von «plaques à cristal-cérame». Seine Söhne setzten diese Produktionen fort und verbesserten sie ständig durch die Wahl der besten Zutaten für die Zusammensetzung der «cristallo-cérames», durch die Wichtigkeit der Homogenität des Gemisches, um der Hitze beim Einschmelzen im Kristallglas zu widerstehen und schließlich durch die erforderliche Vorsicht beim Vermeiden von Verunreinigungen. Alle diese neuen Beiträge konkretisierten sie durch die Anmeldung zahlreicher Patente [Tous ces nouveaux apports se concrétisèrent dans le dépôt de nombreux brevets]. 1830 verliert man die Spur von Desprez fils [Söhne] sowie von der Fabrik in der rue des Récollets.

Die Cristallerie de la **Villette**, vor den Toren von Paris im Nordosten der Hauptstadt, produzierte «cristallo-cérames» und vielleicht «verres à cristal-cérame».

**Dihl & Guérard** pachteten [exploitèrent] die private Manufacture des Duc d'Angoulême, Rue de Bondy, in Paris, und produzierten dort auch «verres à cristal-cérame».

Es folgen **Signaturen, die man auf der Rückseite** gewisser «cristallo-cérames» findet und die beinahe ausschließlich Hersteller von Plättchen aus Fritte repräsentieren [représentent des fabricants quasi exclusifs de plaques]. Man kann in keinem Fall zeigen, dass sie Gläser noch vielleicht Emails produziert haben. Es handelt sich um:

**Acloque fils** - 22 Rue de la Barillerie in Paris, heute Boulevard du Palais

**Cattaert** - 6 Rue Mandar in Paris, danach 25 rue du Faubourg-St-Denis

**Feuillet** - 20 Rue de la Paix in Paris

**Martoret** - 1 Rue Haute-des-Ursins in Paris

**Schmitt** - 43 Place du Palais Royal in Paris.

Unter den wichtigen Geschäften, die «verres à inclusion» verkauften, muss man **Launay, Hautin & Cie** zitieren, 50 Rue de Paradis in Paris. Ab 1833 handelten sie mit den Produkten aus **Baccarat** und **Saint-Louis**, die so geschickt waren, sich auf einen gemeinsamen Verkaufspunkt zu einigen. Beinahe sofort schlossen sich ihnen **Bercy** und **Choisy-Le-Roi** bei diesem selben Händler an.

Die ausländischen Cristalleries:

**Val Saint-Lambert** in Belgien übernahm die Nachfolge von Vonêche und produzierte einige «verres à inclusion».

**Apsley Pellatt**, in England, produzierte viele «inclusions de cristal-cérames» Ende 1819 und später «émaux». Seine Manufaktur war in London und trug den Namen Cristallerie du Faucon.

**John Ford**, in Edinbourg in Schottland, fertigte «cristallo-cérames» zwischen 1820 und 1830 und spezialisierte sich auf die Produktion von großen «Vases à inclusion».

Die **Cristallerie de Nuremberg [Nürnberg]**, in Deutschland, verwendete «inclusions de cristal-cérames» [SG: es ist ein Rätsel, welche Kristallerie damit gemeint ist, vielleicht die Kristallfabrik **Theresienthal** in Zwiesel, die nach dem Bankrott 1844 von 1857 bis 1860 der Bank von Nürnberg gehörte. 1860/1861 wurde sie von Johann Michael von Poschinger gekauft.]

Die Cristallerie von **Potsdam-Zechlin**, in Deutschland, in der Umgebung von Berlin, fertigte einige «inclusions de cristal-cérames» Ende 1832.

**Harrachhütte**, in Böhmen, gegründet 1712 durch die mächtige Familie der Grafen von Harrach, die ihr eine hervorragende Entwicklung sicherten. Tatsächlich handelte es sich um die Wiederaufnahme einer kleinen, früher bestehenden Glashütte. Sie war in Neuwelt oder Nový Svět gelegen, rund 100 km im Nordosten von Prag, am Fuß des Riesengebirges und nahe der gegenwärtigen Grenze nach Schlesien in Polen. Diese Kristallfabrik war sehr produktiv und schon seit **1828** fertigte sie Gläser mit Einschlüssen aus «cristallo-cérames». So wie andere Kristallfabriken in Böhmen arbeitete dieses Werk viel für die Rechnung von französischen Gesellschaften (Manufakturen oder Händlern) [ainsi que d'autres cristalleries de Bohême, cette manufacture travailla beaucoup pour le compte de sociétés françaises]. Insbesondere **lieferten Franzosen die «cristallo-cérames» für die Gläser und Böhmen machte den Rest** [les Français fournissaient les cristal-cérames pour les verres et la Bohême faisait le reste]. Der Schliiff und die Gravur waren bemerkenswert und vor allem kam diese Arbeit viel billiger als in Frankreich zurück.

**Josephinenhütte**, in Schlesien, gegründet 1841 durch Franz Pfohl [sic!], gegründet 1841 von Graf Schaffgotsch] in Schreiberhau (heute Szklarska Poręba), auf dem schlesischen Abhang des Riesengebirges. Schlesien war damals Teil der Besitztümer des Hauses Habsburg. Schlesien ging danach an Preußen und schließlich an Polen, ein kleiner Teil wurde der Tschechoslowakei zugeteilt. Deshalb werden die «Monts des Géants» deutsch Riesengebirge, tschechisch Krkonoše und polnisch Kar-konosze genannt. Die Josephinenhütte war rund 30 km von der Harrachhütte gelegen. Sie arbeitete also viel mit dieser letzten zusammen und oft für ihre Rechnung. Sie hat **sehr wahrscheinlich** «verres à inclusion de cristal-cérames» hergestellt [elle travailla donc beaucoup avec cette dernière et souvent pour son compte; elle a très vraisemblablement réalisé des cérames].

Die Kaiserliche Manufaktur von **Sankt-Petersburg**, in Russland, fertigte «inclusions de cristallos-cérames et d'émaux» Ende 1825/1830. Man kennt vor allem «verres et des carafes à décor d'émaux», und gewisse wurden sogar in «verre d'urane» (ou ouraline) produziert (vgl. Abbildungen Nr. 79 - 83 - vgl. Objects of Fantasy Nr. 84 - 87).

Die Manufaktur **Diakovo** (ou Djakovo) [SG: Dyatkovo, Maltsev] lag im Südwesten von Moskau in Richtung Kiev, rund 300 km von Moskau und 500 km von Kiev. Diese Cristallerie fertigte «inclusions» und man kennt wenigstens ein «verre à pied» [Fußbecher] geschmückt mit einem Email des Wappens der Familie Kolokoltsov (vgl. Russian Glass Nr. 39).

Die Manufaktur Alexei **Bakhmetiev** [Bakhmetev], in Russland, wurde gegründet in Nicolskoye [Nikolsko], am Ufer der Wolga, rund 1000 km im Südosten von Moskau und 300 km vom Kaspischen Meer. Man sagt, dass diese Cristallerie «cristaux à inclusion de cristallos-cérames» herstellte.

**New England Glass Company**, USA, fertigte einige «pièces à inclusion» in der Cristallerie von Cambridge (bei Boston) in Massachusetts.

**Bakewell, Page et Bakewell** gründeten 1820 eine Manufaktur in Pittsburg, Pennsylvania (USA). Um 1820 produzierten sie Kristallglas [cristaux], darunter «verres à inclusion de cristallos-cérames» (vgl. Objects of Fantasy Nr. 72).

Abschließend weiß man, dass Frankreich diese Neuerungen einfuhrte, «verres à inclusion» anzufertigen. Man weiß auch, dass die französischen Manufakturen den größten Teil dieser Gläser produzierten. Es gab einige ausländische Produktionen, denen es übrigens weder an Qualität noch an Interesse mangelt.

Darnis 2006, S. 47:

Man muss schließlich anzeigen, dass die französischen Kristallfabriken, hauptsächlich **Baccarat, Saint-Louis und Vonêche**, «verres à inclusion» herstellten, die sie **im rohen Zustand belassen und in die Niederlande [bis 1830 auch Belgien] geschickt haben, um sie schleifen zu lassen** [qu'elles ont laissés à l'état brut et qu'elles ont envoyés aux Pays-Bas pour les faire tailler]. Die dort durchgeführten Schriffe sind feiner und oft komplexer als diejenigen der französischen Manufakturen. Dagegen führten sie weniger Neuerungen ein als Clichy. Offensichtlich ist es unmöglich, sie zu identifizieren, aber in keinem Fall gibt es Hinweise auf die Kristallfabriken, die die Gläser angefertigt haben.

Darnis 2006, S. 49:

John D. Hawley ermittelte das **spezifische Gewicht für Paperweights** im Corning Museum of Glass, in «Bulletin of Paperweights Collectors' Association» de 1998:

Baccarat	3,236 - 3,487
Saint-Louis	3,217 - 3,400
Clichy	3,054 - 3,241
Bohême	2,418 - 2,548

G. N. Kulles vervollständigte diese Studie mit folgenden Ergebnissen (in «Identifying Antique Paperweights: The less familiar» Paperweight Press):

Clichy tardif	3,00 - 3,04
Pantin	3,14 - 3,33
Attribués à Pantin	2,51 - 2,56
Saint-Mandé	2,97 - 3,07
Petit groupe Saint-Mandé	2,88 - 2,90

Für Bercy, Montcenis, Vonêche, Val-Sait-Lambert, Saint-Pétersbourg wurden keine Werte ermittelt.

**SG: „Pasten“-Becher von Vonêche**

Wenn man im Buch von Darnis die geschliffenen und gepressten Becher vergleicht, kann man sie - auch wegen der unscharfen Bilder - nicht voneinander unterscheiden. Beide Typen zeigen eine reiche Dekoration und die gepressten Becher zeigen einen „Pseudo-Schliff“. Die Kosten der geschliffenen Becher als Rohgläser - auch mit eingelassen Pasten - fielen im Verhältnis zum Schliff kaum ins Gewicht. Deshalb wurden **Rohgläser von Vonêche, Baccarat und St. Louis zum Schleifen in die Niederlande geschafft oder Schliffgläser in Böhmen beauftragt**, um die Kosten des Schleifens abzusinken. Um diese Kosten noch weiter abzusinken, entwickelte man **spätestens ab 1825 das Pressen der Becher gleichzeitig mit ihrem Dekor**.

Die Entwicklung vom geschliffenen zum gepressten Becher ist in Vonêche, Baccarat und St. Louis gleichzeitig ab 1825 gelaufen. **D'Artigues fertigte in Vonêche press-geblasene Gläser: Becher, Karaffen** [s. Charle-roi 1985, AK Glaskunst in Wallonië, S. 120, Kat.Nr. 30 u. 31] 1826 trennten sich die Ingenieure Kemlin und Lelièvre von d'Artigues und gründeten Val St. Lambert. Vonêche musste 1830 geschlossen werden. Die Kristallerie Louis Zoude, Namur, übernahm alle Betriebsmittel von Vonêche einschließlich der dort vorhandenen Pressformen. **Vonêche war an dieser Entwicklung also nur von ca. 1825 bis 1830 beteiligt**. Das erklärt, warum in MB Vonêche 1823-1825 erst 7 gepresste Becher mit einfachem Dekor angeboten werden und warum von den 10 in Darnis abgebildeten Pastenbechern von Vonêche nur 1 gepresst ist.

Der geschliffene **Becher „Réveil du Peuple“** kann wegen der Revolution von 1830 in Frankreich frühestens **1830** - kurz vor der Aufgabe der Kristallerie - entstanden sein. Es gibt ein gepresstes Gegenstück, s. unten Abb. 2000-5/033, wahrscheinlich aus Vonêche. Der gepresste **Becher „La Fayette“** kann nicht datiert werden, weil der Marquis und General (1757-1834) von 1789 bis 1834 immer politisch umstritten war. 1830 befahl er die Nationalgarde und unterstützte den Sturz von König Charles X. zugunsten von König Louis Philippe. Dieser Becher könnte also auch 1830 entstanden sein.

**Becher mit Portraits von Adeligen oder Militärs ...** wurden sicher nicht nur von den abgebildeten Personen in Auftrag gegeben. Dann hätte Baccarat oder Vonêche vielleicht 100 Becher für den Auftraggeber, seine Verwandtschaft und seine Günstlinge absetzen können. Die

hohen Kosten einer Pressform hätten es nicht erlaubt, diesen Becher zu pressen. Auch hätte der Auftraggeber sicher einen standesgemäßen Schliff verlangt. Die zahlreichen **Becher mit Kaiser Napoléon I.**, die noch lange nach seinem Sturz verbreitet wurden, zeigen aber, dass die Kristallereien Becher mit Portraits - je nach der Popularität der Dargestellten - in großen Mengen produzierten und dann rentierte sich das Pressen. **Becher mit Heiligen, Blumen oder Liebessymbolen** wurden von vorne herein für einen breiten Verkauf in großen Mengen hergestellt und deshalb gepresst. Andererseits durften und konnten **Becher mit Orden oder Familienwappen** nicht an die Allgemeinheit verkauft werden. Sie wurden also meistens geschliffen.

Gerade die **Orden**, die wie Darnis ausführlich dokumentiert von Regime zu Regime abgeändert wurden, können zur **genaueren Datierung der Becher und damit des Schliffs bzw. der Pressformen** dienen.

In **MB Launay, Hautin & Cie. um 1840** werden die gepressten Becher so genau abgebildet, dass Sammler noch heute ihren gerade gefundenen Becher identifizieren können. Das bedeutet aber auch, dass diese Muster für den Verkauf von Launay, Hautin & Cie. an Händler auch eingehalten werden mussten, auch weil der Preis am Dekor ausgerichtet war. Und das bedeutet wieder, dass **solche Becher gepresst werden mussten, weil nur so die Qualität und das Muster garantiert werden und gleichzeitig die Kosten gesenkt werden konnten**. Alle geschliffenen Becher waren - auch wenn es Musterbücher gab, wie z.B. von Ponthière für Zoude, Namur - immer Einzelanfertigungen mit geringen Abweichungen. Selbst bei Services für die Tafel von reichen Adeligen oder Bürgern konnte eine gleiche Ausführung nur durch vermehrten Aufwand - hohe Bezahlung für Meisterschleifer - garantiert werden.

Auffällig ist, dass man in MB Launay, Hautin & Cie. um 1840, Becher in der Art der **Pastenbecher** nicht in den Partien 1 und 3 findet, sondern **nur in der Partie 2** mit reich dekorierten, gepressten Gläsern. Auf Planche 12 werden 36 Becher abgebildet und in den weiteren Planches findet man verstreut weitere Becher mit ähnlicher Dekoration. Wahrscheinlich gab es außerdem einige Becher, die nicht im Musterbuch abgebildet wurden. Ab 1841 wurden sehr viele der gepressten reichen Dekors zugunsten von glattem Pseudo-Schliff aufgegeben.

**4 von den 7 in MB Vonèche 1823-1825 abgebildeten gepressten Bechern** entsprechen in MB Launay, Hautin & Cie. um 1840 den Bechern auf Planche 12: No. 1022 B „bambous“, No. 1023 B „raies“, No. 1031 B „sablée et arabesques“ und No. 1033 B „diamants et filets“. 3 Becher tragen einfachere und ältere Muster, die um 1840 bereits aus der Mode waren. **Der gepresste Becher Abb. 2000-5/033 (siehe unten!) entspricht in MB Vonèche 1823-1825 dem Becher „Gobelet cylindrique No. 2 Mamelons“**. Nach Jokelson soll er aus Baccarat kommen, er könnte aber auch aus Vonèche kommen. Nach Darnis waren fast alle Andenkenbecher an die Revolution 1830 gepresst [verre moulé].

Es ist sicher kein Zufall, dass die Becher von Vonèche denen von Baccarat entsprechen. D'Artigues hat Bacca-

rat 1816 gekauft und 1822 weiter verkauft an Godard-Desmarest. Offenbar musste sich d'Artigues mehr um Vonèche kümmern, das spätestens 1825 in Schwierigkeiten geriet, weil sich durch die neuen Grenzen und Zollbestimmungen nach dem Frieden von Paris 1815 sein Absatzgebiet stark verkleinert hatte. Er wollte Vonèche 1825 aber nicht an Kemlin und Lelièvre verkaufen, die Vonèche daraufhin im Streit verließen und 1826 Val St. Lambert gründeten.

Abb. 2008-2/096

Becher mit eingeglaster Paste vier Orden  
hier Saint-Sépulcre, Légion d'Honneur  
H 9,7 cm, spez. Gew. 3,02  
„verre taillé“, Vonèche  
aus Darnis 2006, S. 98 f., Abb. 49



**Literaturangaben, Darnis 2006, S. 277 f.**

Amic, Yolande, L'opaline française au 19<sup>e</sup> siècle, Librairie Gründ, Paris 1952

Asharina, Nina, Malinina, Tamara et Kazakova, Liudmila, Russian Glass of the 17th - 20th centuries, The Corning Museum of Glass 1990

Barrelet, James, Le verre en France de l'époque Gallo-Romaine à nos jours, Librairie Larousse, Paris 1934

Bontemps, Georges, Guide du verrier, Librairie du Dictionnaire des Arts et Manufactures, Paris 1868

Cahiers de la Céramique et des Arts du feu, Société des Amis du Musée National de la Céramique de Sèvres, 1964 à 1968

Dunlop, Paul, The Jokelson Collection of antique cameo incrustations, Papier Press, Phoenix -Arizona 1991

Duval, Clément, Le Verre - Collection Que sais-je?, Presses Universitaires de France 1967

Emperauger, Verres et cristaux incrustés, Imprimerie Bertrand, Chalon sur Saône 1909

Elville, E. M., The Collector's Dictionary of Glass, Country Life Books, London, New-York, Sydney, Toronto 1969

Hollister, Paul, The Encyclopedia of Glass Paperweights, Clarkson N. Potter Inc. Publisher, New-York 1969

Ingold, Gérard, Presse-papiers et sulfures des Cristalleries de Saint-Louis, Editions Hermé, Paris 1995

Janneau, Guillaume, Les Arts du Feu, Collection Que sais-je?, Presses Universitaires de France 1967

Jokelson, Paul, Sulphides - The Art of cameo incrustation, Thomas Nelson and sons, New-York 1968

Jokelson, Paul et Ingold, Gérard, Les Presse-Papiers - 19e et 20e siècles, Editions Hermé, Paris 1988

Katona, Imre, Coupes, chopes et verres à boire, Editions Corvina, Budapest 1978

Labit, Anne-Marie, Catalogue de l'Exposition P. H. Boudoir de Saint-Amans au Musée d'Agen, Editions du Musée 1968

Langhamer Antonin, Le verre de Bohême, Les Editions de l'Amateur, 25 rue Ginoux - Paris 2002

Liagre, Bernard, La Manufacture Royale du Creusot, in «L'Estampille - L'Objet d'art», n° 187, Décembre 1985

Lnenickova, Jitka, Sklo v Praze (Glass in Prague), Arista - Muzeum Hlavního - Mesta Prahy 2002

Montes de Oca, Fernando, L'âge d'or du verre en France - Verreries de l'Empire et de la Restauration, Edité par l'auteur 2001

Pazaurek, Gustav et Philippovich, Eugen, Gläser der Empire- und Biedermeierzeit, Klinkhardt und Bierman, Braunschweig 1976

Peligot, Eugène, Le verre, son histoire, sa fabrication, Masson, Paris 1877

Pellet, Apsley, Curiosities of glass making, David Bogue, Londres 1849

Quartarone, Viviane, La Manufacture de cristaux du Creusot, Les Nouvelles Editions du Creusot, Ecomusée du Creusot - Montceau. Château de la Verrerie. 71200. Le Creusot 2001

Robert, Hervé, La monarchie de Juillet, Collection Que sais-je?, Presses Universitaires de France 1994

Slesin, Suzanne, Rozenstroch, Daniel et Cliff, Stafford, Le Verre, Editions Minerva, Genève 2001

Santot, Dany, Baccarat - Une Manufacture française, Editions Massin, 16-18 Rue de l'Amiral Mouchez, 75686 Paris cedex 14, 2003

Souyris-Rolland, André, Guide des Ordres Civils français et étrangers, Préal Supcam 15 rue de Madrid, Paris 1979

Souyris-Rolland, André, Guides des Ordres, Décorations et Médailles militaires 1814-1963, Public Réalisations 1 rue de Paradis, Paris 1979

Tarshis, Dena, Objects of Fantasy - Glass inclusions of the nineteenth century, L. H. Selman Ltd, 123 Locus Street, Santa-Cruz - California 2001

Wills, Geoffrey, Le Verre - Alpha Décoration, Editions Grange Batelière, Paris 1973

Zerwick, Chloe, A short History of Glass, Harry N. Abrams Inc., New-York, The Corning Museum of Glass 1990

**Siehe unter anderem auch:**

**PK 2001-5 Anhang 04, SG, Musterbuch Launay & Hautin, Paris, um 1840, Cristaux moulés en plein**

**PK 2001-3 Anhang 02, SG, Musterbuch Launay & Hautin, Paris, um 1841, Cristaux moulés en plein**

**PK 1998-2 SG, Ein neues Buch über Opalin-Glas; Christine Vincendeau, Les Opalines, Paris 1998**

**PK 1999-3 SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen, besonders Vallérysthal und Portieux, Troisfontaines und Fenne**

**PK 1999-6 Brožová, Gläser mit eingeglasten Keramikpasten und Münzen der Neuwerker Glashütte; Auszug aus Höltl, Das Böhmisches Glas 1700 - 1950**

**PK 1999-6 Mucha, Lesen und Datieren der Kataloge von Launay Hautin; aus Glass Club Bulletin 138**

- PK 1999-6 Mucha, Mechanisierung, Kristall im französischen Stil, Moulés en Plein; Abdruck aus Glass Club Bulletin 126
- PK 2000-1 [SG, Monsieur Aimé Gabriel d'Artigues](#)
- PK 2000-5 SG, Gekrönte Häupter auf Pressglas; aus Baumgärtner, Portraitgläser, Karlsruhe 1981
- PK 2000-5 SG, Gekrönte Häupter auf Gläsern; aus Rückert, Glassammlung des Bayerischen Nationalmuseums, Band 1 u. 2, München 1982
- PK 2000-5 SG, Gekrönte Häupter auf Pressglas; aus Jokelson & Ingold, Les Presse-Papiers XIX<sup>e</sup> et XX<sup>e</sup> Siècles, Paris 1988
- PK 2001-3 Spiegl, Gekrönte Häupter, König Ludwig I. von Bayern; Nachtrag zu PK 2000-5
- PK 2002-1 Anhang 05, SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen und Saarland, Neufassung
- PK 2002-3 Barlow & Kaiser, Das Werk von Nicholas Lutz (aus St. Louis) in Sandwich 1870-1892
- PK 2002-5 Haanstra, Zu Pressgläsern mit neugotischen Motiven, Mitte 19. Jhdt.
- PK 2004-4 [Anhang 09, SG, Abriss zur Geschichte der Glashütten Vonêche, Namur, Val-Saint-Lambert, Maastricht und Leerdam sowie Stolberg b. Aachen \(ergänzt 2004-09\)](#)
- PK 2005-1 [SG, Aimé Gabriel d'Artigues, Vonêche à Baccarat, und Sébastien Zoude, Namur](#)
- PK 2005-1 [SG, II. Cristallerie de Vonêche \(1802-1830\) \[und Aime-Gabriel d'Artigues, S. 19 ff.\]](#)
- PK 2005-1 [SG, III. Die Société Louis Zoude et Cie., Namur \(1818-1867\) \[S. 24 ff.\]](#)
- PK 2005-1 [SG, Zeittafel Aymé Gabriel d'Artigues in Saint Louis, Vonêche und Baccarat, Sébastien Zoude und Louis Zoude in Namur, Val St. Lambert](#)
- PK 2005-2 Mannoni, Opalines; Auszug und Übersetzung aus Edith Mannoni, Opalines, Paris 1974
- PK 2005-2 Amic, SG, L'opaline française au XIXe siècle; Erste Zusammenfassung und Einschätzung der Bedeutung von Yolande Amic, L'opaline française au XIXe siècle, Paris 1952
- PK 2005-2 Vincendeau, Verkaufslager und Handel mit «Cristal d'opale» in Paris um 1830; Auszug und Übersetzung aus Christine Vincendeau, Les Opalines, Paris 1998
- PK 2005-3 SG, Cristallerie de Vonêche - Berceau de la Cristallerie Européenne (et berceau des verres moulés? Wiege gepresster Gläser?)
- PK 2005-3 SG, Stopfer, Ein Besuch in Vonêche - Berceau de la Cristallerie Européenne (et Berceau des verres moulés?)
- PK 2006-1 [SG, Ein wichtiges Buch: Montes de Oca, L'âge d'or du verre en France 1800 - 1830. Luxusglas aus dem Empire und der Restauration Louis XVIII. und Charles X.](#)
- PK 2006-1 Montes, Berichte zu Ausstellungen und Ereignissen der Jahre 1798 bis 1828
- PK 2006-1 Montes, Compagnie des Cristalleries de Baccarat, le début de l'ère industrielle
- PK 2006-1 Montes, Du Cristal enfin: Histoire des Cristalleries Saint-Louis, une entreprise familiale
- PK 2006-1 Montes, Vonêche, une entreprise personnelle de Gabriel-Aimé d'Artigues 1802 - 1830
- PK 2006-2 Stopfer, SG, Farbiges Pressglas von Baccarat und St. Louis, MB Launay, H. & Cie. um 1840
- PK 2006-3 [SG, Viviane Quartarone: La Manufacture de Cristaux du Creusot / Montcenis 1786 - 1832](#)
- PK 2007-4 Stopfer, SG, Ein kobalt-blauer Tafelaufsatz - Hersteller unbekannt, wer weiß mehr?
- PK 2007-4 SG, Beispiele für „gesicherte“ farbige Pressgläser von Baccarat und St. Louis um 1840
- PK 2008-1 [SG, Moulures en Plein: Tarif des Cristaux de M. d'Artigues - Propriétaire des Verreries et Etablissements de Vonêche, um 1823-1825](#)
- [Tarif des Cristaux de la Société des Verreries du Val St. Lambert - Liège, 1829](#)
- [Tarif des Cristaux des Verreries de Louis Zoude et Cie. à Namur, um 1831-1832](#)
- [Fonds Chambon, Rakow Research Library, CMOG](#)
- PK 2008-1 SG, Gegenüberstellung der Tarifs de Cristaux von Vonêche, Val St. Lambert und Zoude
- PK 2008-1 SG, Salzfüßer von Baccarat & St. Louis in MB Launay, Hautin & Cie. 1840 - 1842
- MB Römisch 1832, MB Conrath um 1840, MB Reich 186\_, MB Riedel um 1885
- PK 2008-1 Vogt, SG, Gepresste Salzgefäße aus Baccarat um 1840, Boston & Sandwich 1830 u.a.
- PK 2008-1 Vogt, SG, Becher und Fußbecher aus Kristallglas, Vonêche, Baccarat, St. Louis, 1825-1840 - [Kataloge Launay, Hautin & Cie. 1830 - 1841](#)
- PK 2008-1 Stopfer, SG, Ein kobalt-blauer Tafelaufsatz - wir wissen ein bisschen mehr! Schale und Schaft von St. Louis, um 1840, Fuß mit Blättern vielleicht auch
- PK 2008-1 [SG, Ein wichtiges und schönes Buch: R. Dufrenne, B. & J. Maës, C. Capdet, La Cristallerie de Clichy - une prestigieuse manufacture du XIX.e siècle, Clichy 2005](#)
- PK 2008-1 [SG, Privilegium auf Fabrikation geprägter und gegossener Krystallglas=Waaren für Franz Steigerwald, Glas-Fabrikant in Theresienthal, vom 25. Juni 1836 ...](#)
- PK 2008-1 SG, Eine Sensation: Stephan Buse, Reprint einer Preisliste Theresienthal, um 1840, mit Pressglas!!!